

# Der Ukrainekonflikt und seine Auswirkungen auf die Sicherheitsarchitektur in Ost- und Südosteuropa

Trinationaler Doktorandenworkshop, 14.-16. Mai 2015



Das schon traditionelle Doktorandenkolloquium der Andrassy Universität, der Babes-Bolyai-Universität Klausenburg, sowie der Universität Passau fand diesmal an der AUB statt, zwischen dem 14. und 16. Mai 2015. Thema des dreitägigen Workshops war "Der Ukrainekonflikt und seine Auswirkungen auf die Sicherheitsarchitektur in Ost- und Südosteuropa". Dabei wurden von

Doktoranden der drei Universitäten laufende Forschungsarbeiten vorgestellt und auf breiter Ebene diskutiert. Außerdem wurde im Rahmen zweier Diskussionsrunden die internationale Sicherheitspolitik im ost- und südosteuropäischen Raum aus friedenspolitischer Sicht beleuchtet und darüber debattiert, wie eine konstruktive Bewältigung von Konflikten erreicht werden kann.

Der von Prof. Dr. Ellen Bos (Andrássy Universität), Prof. Dr. Daniel Göler (Universität Passau) und PD Dr. Mariano Barbato (Zentrum für Europawissenschaften und Internationale Beziehungen der Babes-Bolyai-Universität Klausenburg) organisierte Workshop stieß dabei auf reges Interesse der rund 20 Teilnehmer; unter denen auch Masterstudierende der Universität Passau waren.

Eröffnet wurde der Workshop am Donnerstag durch Prof. Dr. Daniel Göler und Dr. András Hettyey, die über die Perzeption des Ukraine-Konflikts in Ungarn diskutierten. Nach Ende der fachlichen Auseinandersetzung fand in entspannter Atmosphäre ein gemeinsames Abendessen statt.

Der zweite Tag begann mit der Auseinandersetzung über die Perzeption des Ukraine-Konflikts aus rumänischer Sicht, bei dem sich PD Dr. Mariano Barbato und Adrian Schiffbeck von der Babes-Bolyai-Universität Klausenburg unter der Leitung von Prof. Dr. Ellen Bos dem Thema annäherten. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurden im weiteren Verlauf des Tages sowie am Samstagvormittag von ausgewählten Doktoranden der drei teilnehmenden Universitäten ihre jeweiligen Forschungsprojekte detailliert vorgestellt und rege diskutiert.